

Närrische Gezahnte zum Jubiläum

Der Rummel rund um das Jubiläum 500 Jahre Ersterwähnung des Wasunger Karnevals weitet sich aus. Gefeierte wird es zwar 2024. Ein Jahr später bekommen Stadt und Wasunger Carneval Club als Erinnerung und Werbeträger noch eine Sonderbriefmarke geschenkt.

Von Oliver Benkert

WASUNGEN. Ein schöneres Weihnachtsgeschenk hätte der Stadt Wasungen und seinem närrischen Völkchen aktuell wohl kaum jemand machen können. Das Bundesministerium für Finanzen als Herausgeber eines alljährlichen Sondermarkenprogramms hat der Südhüringer Karnevalshochburg ein Postwertzeichen aus Anlass des Jubiläums zugestanden. Diese gute Nachricht sickerte am Wochenende von der Hauptstadt Berlin allmählich bis in die kleine Fachwerkstadt an der Werra durch. Im dem fast 500 Jahre alten Rathaus am Markt, wo noch heute die Ratsherren tagen und die Beantragung der Sondermarke auf dem Amtstisch von Bürgermeister Thomas Kästner geschrieben wurde, war die Freude groß. Am Montag kamen zur Pressekonferenz auf Einladung des Stadtobhauptes Marcel Kißling, seines Zeichens Präsident des Wasunger Carneval Club (WCC), und Matthias Reichel, Vorsitzender des Meininger Briefmarkensammlervereins, zusammen und feierten ihren Erfolg.

„Ich bin überglücklich, dass das kleine Wasungen eine Sonderbriefmarke bekommt“, freut sich Reichel, der stille Strippenzieher hinter den Kulissen. „Das ist etwas ganz Tolles“, stimmt der Obernarr in den Jubel mit ein und gibt auch zu, dass er Anfangs diesem Ansinnen eher skeptisch gegenüberstand und sich dachte: „Haben wir nicht andere Sorgen?“ Tatsächlich haben die Wasunger andere Sorgen. Darüber darf ganz offen geredet und geschrieben werden. Die Stadt beispielsweise mit ihrem neuen Haushalt, der sich wegen fehlender Einnahmen nur schwer schürren lässt, und der WCC wegen einer aktuellen Forderung des Straßenbausträgers, der die Absperrung und Umleitung des Verkehrs zum Historischen Festumzug mit gut 30 000 Euro in Rechnung stellen will. Dies seien die Kosten die entstehen würden, wenn der Auftrag an eine Fachfirma geht. Dazu sei die Behörde neuerdings verpflichtet.

Das sind die lokalen Probleme, an denen sich manch einer vielleicht noch die Zähne ausbeißt. Es trübt aber glücklicher-

weise nicht den überregionalen Erfolg, eine eigene Briefmarke zu bekommen. Da huscht sogar dem WCC-Präsidenten in aller Öffentlichkeit ein Lächeln über das Gesicht, als er konstatiert: „Eine Wasunger Briefmarke ist ein Wert mit einem Werbebild drauf. Hier ist der Karneval nicht nur politisch zu betrachten, er steht zugleich für Offenheit, Freiheit und Freude.“ Ähnlich philosophische Ansätze findet auch Kästner, der die Ehrung des Karnevals mit einer Briefmarke nicht als Statement versteht, dass in Wasungen der tollste Karneval zelebriert werde. Das würden sie überall sehr gut machen. „Wir haben drei Aspekte: In Wasungen ist über 500 Jahre eine Tradition aufrechterhalten und als Kulturgut Volkskarneval in die Zukunft getragen worden. Hier wird mit dieser Tradition zugleich eine musikalische und sportliche Erziehung von jungen Menschen verbunden, die sich heute im Fanfarenzug und in unserer Tanzgruppe widerspiegelt. Und nicht zuletzt ist Karneval neben Spaß und Gaudi ein Ventil. Die Narren zeichnen mit Spott und Humor ein Bild der bestehenden Zustände und Politik.“ Die Kraft der Narretei, darin war sich das jubelnde Dreigestirn im altertümlichen Rathaus einig, dürfte nicht unterschätzt werden. Der Wasunger Karneval sei zu DDR-Zeiten ein Störfaktor für den Staat gewesen, der Sand im Getriebe. Er habe allein schon mit seiner Durchführung und all seinen mutigen Akteuren das System des Sozialismus dem Spott preisgegeben und mit ausgehöhlt. So würde der Karneval, der oft verachtet auf Party und Saufen reduziert werde, auch für Menschlichkeit und Demokratie stehen.

Was man zur Wasunger Briefmarke aktuell noch wissen muss: Die Festlegung des Motivs erfolgte über eine Ausschreibung unter Grafikbüros im Auftrag des Ministeriums. Die Auflagenhöhe steht auch noch nicht fest. Und offen ist zudem die Frage, welchen Wert die Marke haben wird. Kästner, Kißling und Reichel einigten sich, dem Herausgeber zu empfehlen, die närrische Gezahnte im Jahr 2025 als Ein-Euro-Marke erscheinen zu lassen. Sie vermuten, dass das Briefporto der Deutschen Post bis dahin von aktuell 85 Cent auf einen Euro gestiegen ist.



Das Jubiläum „500 Jahre Ersterwähnung Wasunger Karneval“ bekommt die Stadt jetzt amtlich bestätigt. Und zwar in Form einer Sonderbriefmarke. Über die närrische Gezahnte als Werbeträger, die ihr Gesicht erst noch bekommt, freuen sich jetzt schon Matthias Reichel vom Meininger Briefmarkensammlerverein, Wasungens Bürgermeister Thomas Kästner und WCC-Präsident Marcel Kißling (von links). Foto: Oliver Benkert

Mehr als 300 Bewerbungen

Das Bundesfinanzministerium für Finanzen, welches in Deutschland pro Jahr 52 Briefmarken herausgibt, hat jetzt die neuen Postwertzeichen für das Jahr 2025 festgelegt. Mit dabei ist eine Briefmarke, die die Ersterwähnung des Wasunger Karnevals vor 500 Jahren würdigt. Der Programmbeirat wählte den Wasunger Antrag aus einer Vielzahl von Vorschlägen aus. Diesmal sollen es mehr als 300 Bewerber gewesen sein. Vorschläge können von Bürgern, Vereinen, Kommunen oder auch Institutionen eingereicht werden. Das Ministerium benötigt aufgrund der umfangreichen Arbeiten, die mit der Herausgabe der Marken in Verbindung stehen, eine Vorlaufzeit von zwei Jahren. Wasungen stellte mit fachlicher Unterstützung des Meininger Briefmarkensammlervereins ihren Antrag 2023. Die närrische Gezahnte gibt es also erst 2025. Motiv, Auflagenhöhe und der Wert der Marke stehen noch nicht fest.

Dem Beirat als Entscheidungsgremium gehören 13 Personen an. Dabei handelt es sich um jeweils einen Bundestagsabgeordneten von CDU, SPD, Grünen und FDP. Hinzu kommen Vertreter der Philatelisten, des Händlerrates, des Kultusministeriums, der Deutschen Post und des Bundesfinanzministeriums. Die Abstimmung erfolgte am 1. November. Das Ergebnis ist aber erst mit der Presseerklärung am 15. Dezember bekannt gemacht worden. ob

Markenprogramm

Interessant ist ein Blick auf das Sondermarkenprogramm 2025, in das sich die Ersterwähnung des Wasunger Karnevals vor 500 Jahren einordnet. Es wird die Kryptomarken-Serie „Historische Bauwerke in Deutschland“ fortgesetzt. Weiterhin wird es eine Marke zum Internationalen Jahr der Quantenwissenschaften und -technologie, zu 75 Jahren Müttergenesungswerk sowie zu 75 Jahren Bernd das Brot geben. Weitere Wertzeichen widmen sich den Themen Wohlfahrt, während sich die Sportmarken auf Ballspiele konzentrieren. Gedacht wird auch zahlreichen Persönlichkeiten zu speziellen Jubiläen. Darunter Hans Rosenthal, Hildegard Knef und Tina Turner.

Krippenspiele in allen Kirchen

ROHR/DOLMAR. In allen evangelischen Kirchen im Dolmar-Bereich der VG Dolmar-Salzbrücke finden am 24. Dezember Christvespern und Krippenspiele statt – in Dillstädt und in Utendorf jeweils um 15.30 Uhr, in Schwarza um 16.30 Uhr, in Kühndorf um 17 Uhr sowie in Christes und Rohr um 18 Uhr.

Glasfaserausbau und Mehrausgaben

ROHR. Um den Glasfaserausbau in der Straße An der Kapelle und um damit in Verbindung stehende Mehrausgaben geht es in der Gemeinderatssitzung am Dienstag, 19. Dezember. Die öffentliche Sitzung im Gastraum des Eichenhofs beginnt um 19.30 Uhr

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03693) 9 79 99 91
E-Mail: aboservice@meininger-tageblatt.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@meininger-tageblatt.de
Lokalredaktion Werra-Grabfeld/Wasungen/Dolmar: Tel. (03693) 44 03 31
E-Mail: werragrabfeld@meininger-tageblatt.de
E-Mail: werrabote@meininger-tageblatt.de
E-Mail: dolmar@meininger-tageblatt.de
Tino Hencel Tel. (03693) 44 03 37
Oliver Benkert Tel. (03693) 44 03 34
Lokalredaktion Rhön:
E-Mail: rhoen@meininger-tageblatt.de
Iris Friedrich Tel. (036946) 33 04
Leserbriefe:
E-Mail: leserpost@meininger-tageblatt.de
Self-Service-Bereich:
www.insuedthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insuedthueringen.de/digitale-zustellung

Märchen und Lieder erraten bei Adventskalender-Aktion

Jeden Tag ein neues symbolisches Türchen in einem auf 24 Häuser verteilten Adventskalender öffnen – seit dem 1. Dezember ist das sowohl in Dillstädt als auch in Kühndorf möglich.

DILLSTÄDT/KÜHNDORF. Vor zwei Jahren hatte der in Dillstädt, Kühndorf und Rohr aktive Kinder und Jugendförderverein zum ersten Mal einen Dorfadventskalender in Kühndorf initiiert. Weil die Aktion sehr gut ankam bei allen Beteiligten, insbesondere bei den Kindern, gab es im vergangenen Jahr eine zweite Auflage in Kühndorf. Zugleich wurde die Dorfadventskalender-Aktion auch in Dillstädt eingeführt. Auch dort stieß die Idee Begeisterung. Die Zahl derer, die ein Fenster mit einer Märchenszene gestalten wollten hätte für weit mehr als 24 Tage ausgereicht. Manche dekorierten sogar ihren Hof.

In beiden Orten wurde die Aktion in der aktuellen Adventszeit ähnlich erfolgreich fortgeführt, bestätigte Monika Reizlein, die Vorsitzende des Kinder- und Jugendförderverein, der die Grundschule in Kühndorf sowie der Kindertagesstätten in Dillstädt, Kühndorf und Rohr unterstützt. In Kühndorf wurden statt Märchen Kinderlieder in Szene gesetzt, die es zu erraten gilt. Bei einem Spaziergang mit der Familie – zufällig oder auch gezielt – werden die Advents-Fenster erkundet und „enttarnet“.

Alle Adventsfenster bleiben bis zum 24. Dezember geöffnet. Durch das Aufsuchen derselben und Erraten der dargestellten Märchen oder Lieder winkt am Ende eine kleine Überraschung. Diese erhalten die Dillstädter Rätselreue im Januar beim Knutfest, die Kühndorfer bei einer Gelegenheit noch vor Jahresende. Voraussetzung für den Erhalt einer Überraschung ist die Abgabe eines richtig ausgefüllten Lösungszettels. Der Förderverein dankt allen Mitwirkenden für ihre tatkräftige Unterstützung.

Für den Förderverein ist die Adventskalender-Aktion besinnlicher Abschluss eines aufregenden Jahres. Wieder kann auf ein vielfältiges Angebot für die Kinder und Gemeinden zurückgegriffen werden. Zahlreiche



Schön anzusehen besonders in den Abendstunden, wenn die Märchenszenen, hier Schneeweißchen und Rosenrot, in geheimnisvolles Licht getaucht waren. Fotos: Privat



Unschwer erkennbar: Das Märchen Tischlein deck dich, Knüppel aus dem Sack.



Auch vom Förderverein initiiert: der Adventsmarkt in der Kühndorfer Schlossscheune.

Sponsoren konnten gewonnen werden. Auch dafür gebühre ein großes Dankeschön. Und nicht zuletzt für das Engagement vieler Eltern, Lehrer, Erzieher und Kinder beim

Kampf um den Erhalt der Grundschule Kühndorf. Der aktuelle Kreistagsbeschluss sei zwar nicht die Wunschlösung, aber eine, mit der man leben könne. dgc

Stadtrat vergibt Händlerstandplätze

WASUNGEN/METZELS. Zur letzten Stadtratsitzung im ausklingenden Jahr lädt Wasungens Bürgermeister Thomas Kästner diesmal seine Kommunalpolitiker und Gäste in den Ortsteil Metzels ein. Dort beginnt die öffentliche Sitzung am heutigen Dienstag, 19. Dezember, um 18.30 Uhr. Tagungsort ist der zur Fleischerei Bräuning gehörende Veranstaltungsraum Am Malmen 9. Zum Auftakt wird das Stadtoberhaupt ein nachrückendes Stadtratsmitglied per Handschlag verpflichten und per Beschluss die Besetzung des Haupt- und Finanzausschusses sowie die Entsendung eines Stadtrates in die VG-Gemeinschaftsversammlung entsprechend neu regeln. Weitere Themen sind unter anderem die Standplatzvergabe für Verkaufseinrichtungen zum 488. Wasunger Karneval und die Deckung mehrerer überplanmäßiger Ausgaben. Mit Anfragen und Mitteilungen der Stadträte und der Bürgerfragestunde endet die öffentliche Sitzung.

Gemeinderat tagt im Bürgerhaus Solz

RIPPERSHAUSEN/SOLZ. Mit überplanmäßigen Ausgaben wird sich am heutigen Dienstag, 19. Dezember, der Gemeinderat von Rippershausen in seiner letzten Sitzung des Jahres beschäftigen. Eingeladen wird dazu um 19 Uhr in das Bürgerhaus des Ortsteils Solz. Zum Auftakt der Tagung wird die Bürgerfragestunde durchgeführt. Daran schließen sich die Anfragen und Informationen der Gemeinderäte an. Die überplanmäßigen Ausgaben, für die Beschlussvorlagen vorliegen, betreffen den Unterhalt der Straßen sowie die Einsatzgeräte/Fahrzeuge der Feuerwehr. Ein weiteres Thema ist die Änderung der Hauptsatzung der Gemeinde. Ein nichtöffentlicher Sitzungsteil schließt sich an.